

Der Bundesrat will das Schächt-Verbot abschaffen «Müssen Tiere nicht schon genug leiden?»

Schächten soll erlaubt werden, schlägt der Bundesrat vor. Er findet, ein Schächt-Verbot schränke die Religionsfreiheit von Juden und Muslimen zu sehr ein. Tierfreunde unter den BLICK-Leserinnen und -Lesern sind empört.

Eine verfehlt Politik

«Was ist in unseren Bundesrat gefahren, dass er das Tierschutzgesetz verschlechtern will, indem er das Schächten von Tieren erlaubt? Schächten heisst, den Tieren die Kehle durchschneiden und sie bei vollem Bewusstsein verbluten lassen. Begründet wird dies vom Bundesrat damit, dass die Religionsfreiheit zu stark eingeschränkt werde. Einmal mehr sollen Tiere die Leidtragenden für eine verfehlt Politik sein. Eine Revision des Tierschutzgesetzes muss einen verbesserten Schutz der Tiere zum Ziel haben – und nicht das Gegenteil.»

**MARCEL MEIER,
WITTENBACH SG**

Sich für Tiere einsetzen

«Ich bin empört darüber, dass der Bund das Schächten von Tieren in der Schweiz zulassen will. Nur wegen der Religion sollten Tiere in der Zukunft nicht noch mehr leiden müssen. Wegen Religions-Fanatikern gibt es Kriege und Terrorismus. Ich frage mich oft, wie es möglich ist, dass in der heutigen Zeit, wo alle so gescheit und

modern sein wollen, so viele so grossen Blödsinn glauben können. Der Bund sollte sich endlich für die Tiere und die Natur einsetzen – ohne Rücksicht auf Religion und Wirtschaft.»

ROLAND BÄCHTHOLD, REINACH BL

Bewilligte Tierquälerei

«Als ich gelesen habe, dass das Schächten in der Schweiz eingeführt werden soll, war ich schockiert. Das ist amtlich bewilligte Tierquälerei! Wer ein Herz hat, weiss, dass Tiere eine Seele haben. Ich glaube an einen Gott, aber nicht an einen, der verlangt, dass wir anderen Lebewesen Schaden und Leid zufügen.»

KARIN FURTER, ZÜRICH

Christliches Land?

«Als ich diesen Artikel las, bekam ich Hühnerhaut. Ich glaube bis jetzt, dass wir in einem christlichen Land leben. Müssen jetzt auch unsere Tiere dem religiösen Fanatismus geopfert werden? Wo bleibt der Tierschutz?»

**ELISABETH TUSCHER,
UZWIL SG**

Beseelte Wesen

«Die Nachricht, dass Schächten erlaubt werden soll, verletzt das christliche Empfinden gegenüber der lebenden Kreatur zutiefst. Wer Schächten schon im Fernsehen gesehen hat, dem sträuben sich die Haare. Wo bleibt der Aufschrei der Tierschutzvereine? Wollen wir, dass unser Tierschutzgesetz ausser Kraft gesetzt wird? Was tun un-

sere christlichen Kirchen und die Ethiker dagegen? Dass Tiere mehr als eine Sache sind – nämlich beseelte Wesen –, sollte nach den ausgiebigen Kontroversen in den Medien inzwischen allen klar geworden sein.»

**WIGAND BEETSCHEN,
MUTTENZ BL**

Achtung vor Lebewesen

«Ich habe alle Menschen lieb, egal welche Hautfarbe sie haben. Doch bei unseren Politikern kommen mir Zweifel hoch. Denn ich wünsche mir Politiker mit Hirn und Herz. Wenn sie unsere Gesetze anpassen, dann dahingehend, dass sie unser Volk schützen. Mir dreht es den Magen um, wenn ich lese, dass Schächten erlaubt werden soll. Ich frage alle Tierfreunde: Wo bleibt die Achtung für diese Lebewesen? Man stelle sich einen Schlachthof vor, in dem sich die Tiere gegenseitig anschauen müssen, während sie bei lebendigem Leib aufgeschlitzt werden.»

GERTRUD HITZ, ERLEN TG

Unverständlich

«Endlich wird ein Schritt nach vorne gemacht und politisch anerkannt, dass das Tier keine Sache ist, sondern ein Lebewesen. Jetzt geht es wieder in umgekehrter Richtung: Schächten soll erlaubt werden. Wer Tiere liebt, wird dies nicht verstehen können, denn diese Tötungsart ist äusserst schmerzvoll. Man fragt sich schon, was für Kräfte



Eingang zu einer koscheren Metzgerei in Zürich.



Koscheres Fleisch stammt von Tieren, die ohne Betäubung ausbluten.

BRIEF DES TAGES



«Der Bundesrat will das barbarische Schächten, das seit 1893 zu Recht verboten ist, wegen der Religionsfreiheit für Juden und

Moslems wieder erlauben. Weder im Koran noch in einer jüdischen Schrift wird das Betäuben von Schlachttieren vor dem Blutentzug verboten. Trotzdem beharren gewisse Kreise auf dem äusserst brutalen Schächten. Warum? Wir dürfen diesen Rückschritt ins Mittelalter auf keinen Fall hinnehmen. Unzählige Menschen leiden psychisch unter der Vorstellung dieser grausamen Tötungsmethode. Es darf doch nicht sein, dass wir unsere Gesetze fremden Kulturen anpassen müssen. Jeder Mensch, der das Schächten toleriert, sollte sich hautnah ein Schaf oder Rind ansehen, das beim Todeskampf aus weit aufgerissenen Augen starrt, während ihm bei vollem Bewusstsein mit dem Messer die Kehle aufgesäbelt wird.»

RITA GERRITSEN, WINIKON LU

am Werk sind, dass Dinge, die bereits vor mehr als hundert Jahren verboten wurden, jetzt wieder erlaubt werden sollen. Hoffen wir, dass das Parlament diesen Teil der neuen Tierschutzverordnung ablehnt.» **ERIKA HUBER, ST. GALLEN**

Verstehe das nicht

«Hat der Bundesrat keine anderen Sorgen, als das Schächten von Tieren wieder zuzulassen? Müssen Tiere nicht schon genug leiden, weil sie ja nur eine Sache sind und jeder mit ihnen machen kann, was er will (z.B. Tiertransporte, Tierversuche)? Ich verstehe das einfach nicht.»

LIANE WIDMER, REMIGEN AG